

DIENSTAG,
5. JULI 2022

Kreis Steinburg

SEITE 9

Tierfriedhof-Gräber bleiben begehrt

Lohbarbek: Gründer Olaf Aust aus Hohenlockstedt freut sich über die große Nachfrage und viele Spenden

Anna Krohn

Sie ist weiß, etwas über einen Meter groß und bildet ein Mädchen ab, das dicht am Körper ein Körbchen in den Händen hält, mit drei kleinen Hundewelpen.

Diese schöne Statue steht jetzt auf dem Tierfriedhof von Olaf Aust (Foto) in Lohbarbek. Der

Polizist und Tierfreund aus Hohenlockstedt, der diesen vor etwas über einem Jahr, am 24. Juni 2021, als ersten im ganzen Kreis Steinburg eröffnete, bekam sie kürzlich vom Tierheim Itzehoe



Diese Statue erhielt Olaf Aust vom Tierheim Itzehoe, da diese wiederum von einer verstorbenen Frau aus Hohenlockstedt geerbt hatte. Foto: Olaf Aust

geschenkt. Zum Hintergrund erklärt er: „Die Statue hatte eine verstorbene, sehr tierliebe Frau aus Hohenlockstedt dem Tierheim vermacht. Und dort wurde dann mit ihren Erben besprochen, dass die Figur eigentlich viel besser auf meinem Friedhof aufgehoben ist. Und nun ist sie hier.“

Das Tierheim Itzehoe, also der dahinter stehende Tierschutzverein, ist mit Austs Tierfriedhof inzwischen auch mehr verbunden als nur in Bezug auf die jeweilige große Tierliebe und -Hilfe: Wenn der 52-Jährige eines Tages mal nicht mehr lebt, „dann kriegt der Tierschutzverein Itzehoe meinen Friedhof, das habe ich mit dem Tierheim vertraglich festgelegt“. Warum ihm die Nachfolgeregelung so wichtig ist, erklärt Aust so: „Dort sollen bloß niemals Garagen oder irgendwas gebaut werden – ich will sicher sein, dass es immer ein Tierfriedhof bleibt, wenn ich nicht mehr bin.“

Er hängt sehr an seinem Tierfriedhof – und freut sich nach wie vor, dass er damit andere Menschen glücklich machen kann, so schmerzhaft das Thema Tod auch sei. Aust berichtet: „Die Menschen, die hier ihr Tier begraben lassen, oder die sich einfach hier auf eine Bank setzen, das ist eine ganz besondere Klientel. Alle Leute sind einfach supernett und lieb, so dankbar, die denken alle gleich. Es sind alles ganz

tierliebe Menschen.“

Viele nutzten den Friedhof wie einen Park, selbst Menschen aus Kiel, Reinbek oder Neumünster habe er dort schon getroffen. Er erzählt: „Ein Friedhof ist ja

„Ein Friedhof ist ja nicht jedermanns Sache, aber viele sprechen von einer positiven Energie, die sie hier spüren, von den vielen Tierseelen, das ist echt krass.“

Olaf Aust
Gründer des Tierfriedhofs

nicht jedermanns Sache, aber viele sprechen von einer positiven Energie, die sie hier spüren, von den vielen Tierseelen, das ist echt krass.“ Das alles motiviere ihn sehr.

Recht voll sei es auf seinem Friedhof, auf dem nach einer Erweiterung nun Platz für 90 Gräber ist, auch geworden, berichtet Aust weiter. „Ich hatte jetzt 25 Beisetzungen, das waren Hunde, Katzen und Kaninchen. Und es gibt zwölf Reservierungen von Gräbern.“ Mindestens zwei Bestattungen pro Monat habe er, und seine Eltern würden inzwischen mithelfen, „weil ich es allein sonst gar nicht mehr schaffe“, so Aust, der von der Organisation über die Musik bis zum Ausheben des Grabes und



Den Tierfriedhof gibt es seit einem Jahr und er wurde bereits auf 90 Gräber erweitert. Foto: Anna Krohn

der Rede alles übernimmt.

Auch vielen älteren Menschen begegne er auf dem Friedhof, sagt Aust. „Mein letztes Kind hat Fell. Das ist schon bezeichnend – der Satz hat bei mir echt echt gesessen“, berichtet Aust von einem Gespräch mit einer älteren Dame. Die Frau habe berichtet, sie habe ihre Kinder bereits verloren, nun lebe nur noch ihr Hund.

Aust: „Man stelle sich das mal vor: Du hast keine Kinder mehr und dann stirbt

auch noch dein Hund...“

Umso schöner sei es, dass Menschen wie diese Frau dann glücklich und zufrieden seien aufgrund des Gedankens, irgendwann für ihren Liebling einen Platz auf seinem Friedhof bekommen zu können. „Und genau deshalb mache ich das, es war die richtige Entscheidung“, betont Aust.

Ein Zeichen für die hohe Akzeptanz seines Friedhofs ist neben der Mädchen-Statue eine weitere Spende: Ein

Lohbarbeker stellte eine Sonnenuhr zur Verfügung, die Aust vor der Installation in Hohenlockstedt aufarbeiten ließ – auch das war kostenlos. Aust: „Es ist Wahnsinn, was hier durchgehend gespendet wird.“

Wer Interesse daran hat, sein Tier auf dem Tierfriedhof zu begraben, oder weitere Fragen hat, kann sich jederzeit an Olaf Aust wenden: Telefon 0176/32209834, www.tierfriedhof-lohbarbek.de.

Klappmaulpuppen basteln

Workshop mit Figurentheater-Spieler in Hohenasppe

HOHENASPE Klappmaulpuppen – jeder kennt sie aus dem Fernsehen, sie sind bunt und lustig, selbst Erwachsene finden sie toll. Die einfache Spieltechnik und die große Aufmerksamkeit, die diese Puppen auf sich ziehen, kommen dem ungeübten Spieler entgegen.

Grundsätze zu Spiel und Handhabung

Wer das Spielen mit den frechen Puppen selbst einmal ausprobieren oder sich sogar eine eigene Klappmaulpuppe bauen möchte, hat von Freitag bis Sonntag, 8. bis 10. Juli, im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Hohenasppe, Hauptstraße 31, in einem Workshop mit dem Figurentheater-Spieler Matthias Jungermann die Gelegenheit

Matthias Jungermann baut seit seinem 13. Lebensjahr Puppen und gibt sein Wissen mit viel Freude und Geduld weiter. Freitag von 18 bis 20.30 Uhr steht das Spielen auf dem Programm: Die Teilnehmer erfahren Grundsätze



Figurentheater-Spieler Matthias Jungermann mit einer seiner frechen Klappmaulpuppen. Foto: sh:z

zu Spiel und Handhabung einer Klappmaulpuppe und lernen in kleinen Übungen, wie die Puppen fachgerecht zum Leben erweckt werden. Vorhandene Puppen können mitgebracht werden, es sind aber auch Übungsfiguren vorhanden. Sonnabend und Sonntag steht dann jeweils von 9 bis 13 sowie 14 bis 18 Uhr unter Schritt-für-Schritt-Anleitung des Diplom-Puppenspielers das Entwickeln und Bauen einer

eigenen Puppe an. Die Teilnahme am Spiel-Workshop kostet 25 Euro pro Person, die Gebühr für den Bau-Workshop liegt bei 80 Euro plus Materialkosten. Wer beide Workshops zusammen bucht, zahlt insgesamt 100 Euro plus Material.

Anmeldung und weitere Infos per E-Mail an fridolin@meehrclowns.de, Infos zu Matthias Jungermann auf www.radieschenfieber.de.

Ferien-Leseclub Kellinghusen: Es geht wieder los

KELLINGHUSEN Luna und Lina lesen gerne lustige Geschichten, Lukas bevorzugt Fantasy, Johannes Comics und Paul Romane – entsprechend freuen sich die zehnbis elfjährigen Schüler aus der Klasse 4a der örtlichen Grundschule über das Ferien-Leseclub-Angebot (FLC) in Kellinghusen. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Burgia Knebusch waren sie zu einer einer FLC-Klassenführung in die Stadtbücherei gekommen.

In der Kinder- und Jugendbuchabteilung wurden sie von Büchereileiterin Regina Arfsten und ihrer Mitarbeiterin Ilona Torp begrüßt und konnten bereits einen Blick in die FLC-Bibliothek werfen. Die brandneuen Titel decken fast alle Geschmacksrichtungen ab und stehen ausschließlich den Clubmitgliedern zur Verfügung. Voraussetzung für eine Ausleihe ist ein Club-Ausweis, der auch ohne die Eltern ausgefüllt werden darf und jederzeit während der Ferien erhältlich ist.

Ilona Torp unterstrich, dass die Clubmitgliedschaft freiwillig und kostenfrei sei. „Es fallen auch keine Schlafmützengebühren für zu spät abgegebene Bücher an.“ Ausleihen können die FLC-Mitglieder so viele Bücher, wie sie mögen. „Der bisherige Leserekord lag bei 26 Büchern“, verriet Torp. Das müsse aber nicht das Ziel sein. Schon für ein gelesenes Buch gebe es eine Urkunde und die begehrte Einladung zur großen FLC-Party am Ende der Sommerferien.

Um Mogeleyen auszuschließen, gibt es bei der

Rückgabe der Bücher jeweils eine Befragung zum Inhalt. Danach werden die Titel im Lese-Logbuch eingetragen und die Lektüre bestätigt.

Arfsten berichtete zudem vom neu eingerichteten landesweiten FLC-Clubraum im Internet. „Dort habt ihr die Möglichkeit, über Bücher zu erzählen oder Bilder zum Inhalt einzustellen“, nennt sie Nutzungsmöglichkeiten. Für Eltern und Nachwuchs wichtig zu wissen: Der Clubraum ist ein geschützter Raum, wo eine Anmeldung mit einem Spitznamen notwendig ist. gt



Ilona Torp, Burgia Knebusch und Regina Arfsten mit Kindern aus der Klasse 4a. Foto: Gisela Tietje-Räther